

Die Schweizer Pflegewissenschaftlerin Silvia Käppeli berichtet

# Bilanz nach einem Jahr Afghanistan-Projekt

**Bereits vor einem Jahr erschienen in active live drei Artikel zur langjährigen Tätigkeit der Afghanistanhilfe Schaffhausen AHS. Im Mai kam die Pflegewissenschaftlerin Silvia Käppeli von einer weiteren Reise zurück und berichtete über die Erfolge, zum Teil finanziert durch grosszügige Spenden aufgrund der Artikel in active live.**

(rz) Politisch ist die Lage in Afghanistan noch immer angespannt. Bis Dezember 2014 will sich die NATO aus dem Land zurückgezogen haben und ab Sommer 2013 soll die Verantwortung den einheimischen Truppen übergeben werden. Wie sieht Silvia Käppeli diese Entwicklung nach ihrem Besuch bei der Afghanistanhilfe und beim Jesuit Refugee Service in Afghanistan, die Menschen in Rückkehrer-Lagern betreuen? «Die Afghanen sind unterschiedlicher Meinung betreffend Rückzug der fremden Truppen. Ein Teil von ihnen, beispielsweise das Volk der Hazara, bedauert es und fürchtet das Überhandnehmen der Taliban oder ähnlicher Parteien. Zudem befürchten viele ein Anwachsen der Korruption. Andere ethnische Gruppen warten darauf, die Ruder endlich selbst in die Hand

zu nehmen und die als demütigend erlebten fremden Mächte loszuwerden. Es kommt ganz drauf an, ob und wie sie von der einen oder anderen Lösung profitieren oder betroffen sind.»

## Bilanz des vergangenen Jahres

Die Afghanistanhilfe Schaffhausen AHS erhielt im Jahr 2011 über 700 000 Franken. Die Organisation Shuhada führt vor Ort akribisch Buch über die Verwendung der Gelder der AHS. Dies verlangt nicht nur die Hilfsorganisation, sondern auch der afghanische Staat. Delegierten der AHS wird vor Ort Rechenschaft abgelegt und es wird wieder ein neues, verbindliches Budget aufgestellt. Vor einem



Silvia Käppeli

Jahr ging es vor allem darum, Projekte wie Schulen, Ambulatorien, Frauenselbsthilfegruppen, die eigentlich liefen, zu optimieren. An einer Mädchenschule für über 2400 Schülerinnen mussten die Toiletten mit einer Wasserspülung versehen und die Fäkalien umweltgerecht abgeleitet werden. Silvia Käppeli betont: «Den Einsatz der Spendengelder konnten wir vor Ort im Detail anschauen. Wir freuten uns, dass beispielsweise der Standard der Sanitärarbeiten unsere Erwartungen sogar übertraf.»

## Vielältige Projekte zur Selbsthilfe

Für ein Ambulatorium in einem entlegenen Tal wurde eine Funkverbindung eingerichtet. Zahlreiche Frauen wurden in Geflügelzucht ausgebildet und ihre Familien erhielten je 14 Hühner und einen Hahn. Sie können jetzt die Eier, die sie nicht in ihren Familien brauchen, ans lokale Hotel der Hilfsorganisation Shuhada verkaufen.

Das Frauenzentrum erhielt eine Anzahl Nähmaschinen und die Mädchen und jungen Frauen lernen nähen. Sie beliefern unter anderem das Waisenhaus mit Schuluniformen. Erfolgreich ist auch die neu eingerichtete Teppichknüpferei.



Hilfe zur Selbsthilfe: Nähatelier für Frauen

## Waisenhäuser

Im Shuhada-Waisenhaus in Bamyian leben rund sechzig Jungen und Mädchen von zwei Jahren bis zur Vollendung der Schulpflicht. Es sind Waisenkinder, aber auch Kinder aus zerrütteten oder unvollständigen Familien, die ihre Kinder infolge der grossen Armut nicht durchbringen könnten oder Kinder aus Familien mit kranken Eltern. Aus dem Waisenhaus heraus besuchen sie die lokalen Schulen und sind dort dank der Betreuung im Heim meist sehr erfolgreich. Während der dreimonatigen Winterferien können die Kinder im Waisenhaus zusätzliche Kurse besuchen, beispielsweise Englisch und Computerkurse. Letztere boten Vertreter des ebenfalls in Bamyian niedergelassenen Jesuitenordens an. So kam Silvia Käppeli in Kontakt mit Vertretern dieser NGO namens Jesuit Refugee Service, die nicht als religiöser Orden registriert ist und entsprechend arbeitet. Dieses Jahr haben die ersten vier Jungen die Aufnahmeprüfung an die Universität in Kabul bestanden und zu studieren begonnen. Einer davon schwerst behindert mit gelähmten Armen. Diese Art Zusammenarbeit zwischen verschiedenen NGO ist sehr begrüssenswert und ermöglicht die Nutzung von Synergien.

## Zukunft der Frauen

Silvia Käppeli wurde auf einer Fahrt nach Bamyian von vier Waisemädchen begleitet. Dies ermöglichte ihr einen tieferen Einblick in den Alltag, aber auch in das Fühlen, Denken und Hoffen dieser Mädchen im Pubertätsalter. Drei der Mädchen wollen Ärztinnen werden,



Die Schule ist bereits wieder zu klein und es wird in einem Zelt unterrichtet.

das vierte sieht sich als Radiomoderatorin – und hat es bereits geschafft, einen Teilzeitjob beim Lokalradio zu bekommen.

«Die Kinder im Waisenhaus befolgen einen sehr streng geordneten Tagesablauf. Der Tag beginnt mit einem Gebet, dann folgt eine Stunde Sport, Frühstück, um acht Uhr beginnt die Schule und dauert bis am Nachmittag. Nach dem Essen wird gelernt, es gibt Sport, es wird musiziert, die Kinder werden möglichst ihren Neigungen entsprechend ge-

fördert. Je nach Alter haben sie Pflichten in der Gemeinschaft des Heimes oder gegenüber den jüngeren Kindern. Nach dem Nachtessen machen die Grösseren Aufgaben, die Kleinen gehen ins Bett. Anlässlich von Besuchen oder anderen Veranstaltungen treten sie sehr gerne auf mit Liedern, Gedichten oder Theatervorführungen. Es scheint ein gütigdiszipliniertes und verständnisvolles Verhältnis zwischen Kindern und Betreuenden zu herrschen. Kontakte zwischen den Kindern im Waisenhaus von Bamyian und demjenigen im rund 14 Autostunden entfernten Jaghori werden gefördert.»

## Zukunftsperspektiven

Solange Menschen Geld spenden und die politischen Gegebenheiten es zulassen, können die Projekte der Shuhada-Organisation vor Ort weiter geführt werden. Die Afghanistanhilfe Schaffhausen wurde im Lauf des letzten Jahres strukturell modernisiert und es gibt neuerdings die Möglichkeit von Mitgliedschaften.

In einem weiteren Artikel berichtet der Anzeiger über den Besuch der Schweizer Pflegewissenschaftlerin mit zwei Dokortiteln, Silvia Käppeli, die sich auch in anderen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens als Referentin an Bildungsinstitutionen engagiert.

Informationen: [www.afghanistanhilfe.org](http://www.afghanistanhilfe.org)



FOTOS: SILVIA KÄPPELI

Vorführung im Waisenhaus